

Druck: Wadding, Annales Minorum ad a. 1452 n. 14 (nach dem um 1800 verlorengegangenen Briefregister Capistrans; vgl. hierzu Hofer, Johannes Kapistran I 367f.); Amandus Hermann, Capistranus triumphans, Köln 1700, 389–391 (nach Wadding).

Erw.: Hofer, Johannes Kapistran II 106–108; Heymann, George of Bohemia 75; Bonmann, Provisional Calendar 335 und 397 Nr. 346.

*Er beklagt sich über die von Nikolaus V. verfügte enge Begrenzung seiner disziplinarischen Befugnisse in Böhmen.¹⁾ Andererseits habe er von Mgf. Albrecht von Brandenburg erfahren²⁾, zwischen diesem und NvK sei vereinbart worden: quod dieta, quae debebat hic in Egra celebrari, has tres conclusiones expectabat: Prima erat, quod r. d. cardinalis solveret quatuor millia ducatorum pro expensis Boemorum adventantium ad dietam. Secunda quod Pragenses reciperent archiepiscopum instituendum per v. s., qui auctoritate v. s. faceret laicis ministrari sub utraque specie ad libitum postulantium iuxta discretionem eiusdem archiepiscopi instituendi ut supra. Tertia conditio, quod omnes, qui occupaverant et detinebant bona ecclesiastica, etiam v. s. auctoritate licite possiderent et fructus suos facerent toto tempore vitae suae. Ego nesciens, si de mente t. s. hoc procederet, imo potius opinans, quod non
10 procedebat, scripsi reverendissimo domino cardinali, ut dignaretur me certiore facere de praedictis.³⁾ Licet prima facie meo pusillo ingenio videatur has conclusiones ecclesiae sanctae dei et v. s. potius dedecus quam honorem afferre, tuum est, p. s., cuncta disponere, meum autem et omnium tuae iussioni humiliter obedire. A r. d. cardinale nondum aliquam responsonem accepi. Was ihn selber anlange, so habe er in dieser Gegend alles, was gut sei, kraft päpstlicher Autorität vollbracht.*

¹⁾ Schreiben Nikolaus' V. an Capistran 1451 X 28; Bullarium Franciscanum, Nova Series I 763f. Nr. 1527. Vgl. hierzu Hofer, Johannes Kapistran II 107f.

²⁾ Wohl als er soeben in Bayreuth war (hier am 17. Dezember belegt; s.o. Nr. 2112 Anm. 1), wo sich, im Einverständnis mit NvK (s.o. Nr. 2112), die Markgrafen Albrecht Achilles und Johann von Brandenburg, Hg. Ludwig IX. von Bayern-Landsbut, drei niederbayerische Prinzen und eine Anzahl von Baronen trafen, um Wege zum Ausgleich mit den Böhmen zu bereden.

³⁾ Nicht überliefert.

1452 Januar 6, <Trier>.

Nr. 2164

Eintragung in der Trierer Stadtrechnung über eine Ausgabe an <den Stadtboten> Müschman, der mit einem Schreiben in der Wallfahrtsache zu <NvK> nach [Köln] reitet.¹⁾

Or.: TRIER, Stadtarchiv, Ta 12/3 f. 4^v.

Erw.: Seibrich, Heiltumsfahrt 67.

Item han ich ußgeben usw., do Müschman zu C[ullen] reit zu dem cardinail eynen brieff furen van der bedefart wegen [. . .]

¹⁾ S.o. Nr. 2128.

1452 Januar 6, <Ulm>.

Nr. 2164a

Bürgermeister und Räte von Ulm an Bürgermeister und Räte von Nördlingen. Sie geben diesen nicht ohne Skepsis zu erwägen, ob es aussichtsreich sei, sich in den Klagesachen Heilsbronn und Kaisheim¹⁾ an Papst, König, Legat, Bischof und Dekan von Eichstätt und andere Geistliche zu wenden.

Or., Pap.: AUGSBURG, StA, Reichsstadt Nördlingen, MüB 872 Blatt 95.

*Die Nördlinger haben den Ulmern Abschrift einer gegen die Nördlinger gerichteten monicion oder citacz des Dekans von Eichstätt wegen der Klage des Klosters Heilsbronn zugeschickt. In ebensolcher Weise haben sich auch die Wörthber wegen des Klosters Kaisheim an Ulm gewandt. Die Ulmer geleerten räte haben in Übereinstimmung mit den gelebrten Räten zu Augsburg und Nürnberg in der Weise, wie die beiliegende Kopie besagt,
5 empfoblen, das unserm allergnadigisten hern dem Römischen konig die ding gen unserm hailigen vat-*

ter dem babst zu arbaiten, ðch dem legaten und dem techant zu Aystett von gemainer stete wegen zů schriben sye, damit die sachen besten und beliben in unsers hailigen vatters des babsts zůsagen unsers gnädigsten hern des kōnigs; ðch der stette bottschafften getan gestalt solichs zusagens, *wie die beiliegenden Abschriften ausführen*. Es sye ðch den von Kaishain der sachehalb zu schriben. Dieselben rāte nu uns ðch wol gefallen, wiewol wir und die gelerten bi uns vormals von solichen wegen ðch 10 rede gehabt und doch besorgt haben, den legaten, den techant zu Aystett und die von Kayshain durch schrifften oder suß zu bitten und zu ersuchen nicht vast verfangklich, angesehen das der legat und unser herre von Aystett vormals durch der stete treffenlich bottschafften und schrifften der glich sachenhalb zu mer malen ersucht sin, die nicht frůchtbars an in erlangt, sunder wol befunden haben, unsern hern den legaten, bischove von Aystett und andern gaistlich uns stetten nicht so genaigt sin 15 als unser notdurfft were. Deshalb wir die ding bi unser vorgemelten rautslagung uf die zitt beliben liessen. Und haben daruff dem techant von Aystett und den von Kaishain nach lut der ingelossen abschrifften und dabi den von Werde geschriben uns wissen zu lassen, wa und an wellichem ende der legat zu treffent sye. *Man warte noch auf Antwort*. So die kōmen, fůro die schrifften unserm allernādīgisten hern dem Rōmischen kōnig und dem legaten nach geburlichait furderlich gen zu laussen, das 20 verkunden wir iuch in iuvern sachen die guter mausse dergelichs in darnach wissen mugen zu richten. *Man werde auf der nächsten, kurz bevorstehenden manung der Städtefreunde darüber beraten*.

1) *S.o.* Nr. 2154 bzw. Nr. 2091 mit *Anm. 1 und 2*.

<1452 Januar 6 oder kurz vorher, Ulm.>¹⁾

Nr. 2164b

<Empfehlung der gelehrten Rāte in Ulm zum Vorgehen der Stadt Wörth in der Streitsache mit dem Kloster Kaisheim.>

Kop. (gleichzeitig): AUGSBURG, *StA*, Reichsstadt Nördlingen, MüB 872 Blatt 96.

Da die Wörther durch den Dekan von Eichstätt als ain commissari des legaten auf Ersuchen von Abt und Kirche zu Kaisheim vorgeladen worden seien, habe man geratschlagt, daß der Rechtsweg den Wörthern villicht nicht fugsam oder sorglich sy. Die Gesandtschaften des Königs wie der Städte haben nämlich inzwischen den Papst ersucht, nichts gegen die Städte anzuordnen, wenn er darum nicht von den Prälaten oder anderen angegangen werde, in welchem Falle er die Sache vor den König zu verweisen hätte. Der Papst habe zugesagt, die Sache dementsprechend allein vor den König zu verweisen. Es wäre jetzt gut und nötig, daß die Wörther den Dekan von Eichstätt über diese päpstliche Zusage unterrichten und daby furhalten, unser herren der legatt villicht unwissent solichs zusagens durch unsern hailigen vatter den bapst beschehen muge im solich commission und bevelhnuß getan haben, und in daruff bitten, sich der sach zů ussere, sin monitori oder ladbrief abzütün und darinn nicht zu procedieren. Schlägt der Dekan das ab, so sollen die Wörther unverzüglich von ihm an den Papst appellieren. Wenn der Dekan mit Berufung auf seinen Auftrag die Appellation nicht annehmen will, solle man beim Papst ein Verbot weiteren Vorgehens des Dekans veranlassen. 10

¹⁾ *Dieses Datum unter der Annahme, daß es sich bei Nr. 2164b um den in Nr. 2164a in Z. 3–8 referierten Schriftsatz handelt. Die Formulierungen von Nr. 2164b begegnen teilweise wörtlich in Nr. 2164c und in dem Schreiben des NuK Nr. 2311a wieder, das in seinem ersten Teil den Inhalt der ihm vorgelegten Bittschrift angibt, welche sich ihrerseits also offensichtlich auf Nr. 2164b oder auch Nr. 2164c stützte.*

<1452 Januar 6, Ulm.>¹⁾

Nr. 2164c

Die Gemain richsstette der verainung in Schwaben an Iohannsen von Heldburg, lic. beider Rechte und <Dom>dekan zu Eichstätt. Sie ersuchen ihn, von dem ihm durch NuK erteilten Auftrag in der Streitsache zwischen Wörth und Kaisheim Abstand zu nehmen.

Kop. (gleichzeitig): AUGSBURG, *StA*, Reichsstadt Nördlingen, MüB 872 Blatt 98.

Ihre Freunde, die Wörther, hätten wie Abt und Konvent von Kaisheim zunächst, wengleich vergeblich, einen gütlichen Tag vor dem B. von Augsburg gesucht, nachdem die Wörther zur Rechtnahme vor dem König bereit ge-